

Vorrede.

einem andern, wo mir recht, auch in das Holländische übersetzt worden; von welcher Engl. Version unser Grotius in der 1285. Ep an den ältern Boß, meldet, daß es der Übersetzer dem König von Groß-Britannien dediciret, welcher das Buch mit besonderer Gnade auffgenommen hätte: Und es ist kein Wunder, daß es Königen gefallen hat, weil es der ganzen Welt, wenn sie Latein verstünde, gefallen müste.

Denn in Wahrheit hätte Grotius keine bessere Materie zu einem Trauer-Spiel, als diese, wählen, und selbige nicht mit schönern Worten beschreiben, und mit vortreflichern Gedanccken ausführen können, als er gethan hat. Erfordert ein Trauer-Spiel eigentlich hohe Personen; so finden wir den höchsten Gott selbst darinnen, *Deum in machina*, wie auch Rappolt p. 331. in acht genommen; und die übrigen Personen, ob sie gleich meist von schlechtem Stande gewesen; sind sie doch deswegen vor hoch zu halten, weil sie Jünger Jesu und geheiligte Männer seyn. Müssen in einer Tragödie die menschlichen Affecten so wohl gute, als böse, wunderbar vermischet werden: so hat hierinne Grotius versichert ein sonderlich Meister-Stück abgelegt; zumahl, da fast die meisten Haupt-Affecten der Menschen in der Passions-Geschicht vorkommen. Wir sehen die Rache, Kleinmüthigkeit und

b

Furcht,